



HÄTZBLATT

Presseberichte

2018

Erkelenzer Band Hätzblatt: Hätzblatt startet mit neuem Lied über „Heimat“ in die Session



Die Gruppe Hätzblatt singt über die Heimat (v.l.) Udo Junker, Reiner „Jenno“ Jennißen, David Venrath, Christopher Viehausen, Marco Winkler, Arnold Kowalski. →Foto: Viehausen/Hätzblatt

Erkelenz „All dat es Heimat!“ Die Erkelenzer Band Hätzblatt startet mit neuem Lied über die Heimat in die Karnevalssession.

Pünktlich zum Beginn der fünften Jahreszeit präsentiert die Erkelenzer Gruppe Hätzblatt eine ganz besondere musikalische Liebeserklärung: „All dat es Heimat“. Die sechs Vollblutmusiker bringen das aktuelle Thema „Heimat“ in einem neuen Song für die Session auf den Punkt.

„Heimat kann man nicht nur an einem Gebäude, einem Gebiet einer großen oder kleinen Stadt festmachen. Es sind in aller erster Linie die Menschen, die Gebräuche und viele kleine Dinge, die Heimat ausmachen“, erklärt **Christopher Viehausen** (Keyboard). Treffend beschreiben dies die Textzeile: „Luur ens janz genau dohin, en all däm Kleine steck et drin!“

Sänger **Reiner „Jenno“ Jennißen** hatte die Idee zu diesem Titel: „Karneval ist zum Beispiel ein Stück Heimat. Die Faszination daran beginnt in der Kindheit und hält bis ins Alter. Für viele Rheinländer ist der Karneval ein fester Bestandteil. Der Rheinländer, der Karneval feiert, ist ein offener, gutherziger Mensch und hat et Hätz am rechte Fleck. Karneval grenzt nicht aus, sondern bezieht alle Menschen mit ein

Deshalb heißt es: ‚Ob klein oder groß, ärm oder rich – im Fastelovend sin de Minsche alle jlich.‘“ Mit viel Freude texteten und komponierten die Hätzblätter im Frühjahr ihr neues Werk, das im September im Studio in Köln aufgenommen wurde. Im Musikverlag Dabbelju erschienen, hat es der Song direkt auf die beliebten „Megajeck“-Sampler in Köln und Düsseldorf geschafft, berichtet Viehausen.

Die Single gibt es als Download bei den üblichen Portalen und als CD im Handel sowie bei den Mitgliedern der Band, das sind neben Viehausen und Jennißen: **Udo Junker** (Bass), **David Venrath** (Schlagzeug), **Marco Winkler** (Gitarre) und **Arnold Kowalski** (Gitarre).

(RP)

„All dat es Heimat!“

Hätzblatt startet mit neuem Lied in die Session

ERKELENZ. Pünktlich zum Beginn der fünften Jahreszeit präsentiert die Erkelenzer Gruppe Hätzblatt eine ganz besondere, musikalische Liebeserklärung: „All dat es Heimat“. Die sechs Vollblutmusiker bringen das aktuelle Thema „Heimat“ auf den Punkt. Heimat kann man nicht nur an einem Gebäude, einem Gebiet einer großen oder kleinen Stadt festmachen. Es sind in aller erster Linie die Menschen, die Gebräuche und viele kleine Dinge, die Heimat ausmachen.

Treffend beschrieben in der Textzeile „Luur ens janz je-

nau dohin, en all däm Kleine steck et drin“. Sänger Reiner „Jenno“ Jennißen hatte die Idee zu diesem Titel: „Karneval ist zum Beispiel ein Stück Heimat. Die Faszination daran beginnt in der Kindheit und hält bis ins Alter. Für viele Rheinländer ist der Karneval ein fester Bestandteil. Der Rheinländer, der Karneval feiert, ist ein offener, gutherziger Mensch und hat et Hätz am rechte Fleck. Karneval grenzt nicht aus, sondern bezieht alle Menschen mit ein.“ In diesem Zusammenhang zitiert Reiner Jennißen zwei mitentscheidende Textzeilen des Songs: „Ob

klein oder groß, ärm oder rich - im Fastelovend sin de Minsche alle jlich.“

Song hat es auf Sampler geschafft

Mit viel Freude texteten und komponierten die Hätzblätter im Frühjahr ihr neues Werk, das im September im Studio in Köln aufgenommen wurde. Im Musikverlag Dabbelju erschienen, hat es der Song direkt auf die beliebten „Megajeck“-Sampler in Köln und Düsseldorf geschafft. Die Single gibt es als Download, als CD im Handel sowie bei den Mitgliedern der Band. (red)

Lied nur für „De Mamm“

Hommage der Mundartgruppe „Hätzblatt“ an alle Mütter

ERKELENZ. Die Erkelenzer Mundartgruppe „Hätzblatt“ hatte schon zahlreiche Hits. In der vergangenen Karnevals-Session gab es aber eine besonders bewegende Erfahrung. Mit dem neuen Titel „De Mamm“ trafen die Musiker voll ins Schwarze. Nicht ohne Grund: „Sind es doch die Mütter, die mit ihrer Art und Hingabe ihren Kindern bis ins späte Erwachsenenalter den Rücken frei halten und immer

da sind!“, betont Bandmitglied Christopher Viehausen. Der Erkelenzer stellt weiter mit Bestimmtheit fest: „Ohne de ‚Mamm‘ läuft gar nichts!“ Das galt im übertragenen Sinn auch für den Karneval, „De Mamm“ von „Hätzblatt“ war einfach der absolute Renner.

Hommage und großes Dankeschön an alle Mütter passen natürlich nicht nur als heiteres aber nachdenkliches Lied zum Karneval, sondern hervorragend auch zum heutigen Muttertag. Beim „Hätzblatt“-Song „De Mamm“ sind Gänsehaut und eine Träne im Knopfloch garantiert. Christopher Viehausen: „Das bestätigt uns immer wieder das begeistert mitsingende Pu-



Die Mundartgruppe „Hätzblatt“ gratuliert zum Muttertag allen Müttern mit ihrem Hit „De Mamm“.

Foto: Hätzblatt

„ET LETZTE LEED ES FÖR DE MAMM“

Et letzte Leed, wat ich sing es för de Mamm doheim/Nur för de Mamm - ich ben ne Jung vun dingem Bloot/Et letzte Leed sing mer all he för de Mamm doheim/ Et letzte Bier is op de Mamm, denn do bes joot

All die Jahre häs do dir vill Sorje jemaat/ pass jot op häs do su oft zo mir jesaat/Do häs jemaat do häs jedonn un datt wor net für lau/ Datt datt nit leicht wor weiß ich hück genau.

Refrain:
Et letzte Leed, wat ich sing es för de Mamm doheim...

Do häs zum Trost e Leed jesonge, wenn et nit su leef/ Mich in d'r Ärm jennomme jing och ens jet scheef/ Ding Frikadell, dä Äpelschlot, dä jitt et nur bei Dir/Su es de Mamm un doröm singe mir do bes joot

Et letzte Leed, wat ich sing es för de Mamm doheim...

Johr för Johr wors do immer for oss do/ Wat wirklich wichtig is häs do jezeich/ Mootich sin un e Hätz zo han/Jo dat es dat, wat ich su vermiss

Et letzte Leed, wat ich sing es för de Mamm doheim...

blikum bei den Live-Auftritten, das bestätigen aber auch tausende Clicks bei Youtube sowie die Präsenz im Radio.“

Das Motto der Mundartgruppe: „Das letzte Lied am Abend ist das Lied, mit dem

man sich verabschiedet - ein besonderes Lied. Es ist das Lied, das in den Ohren bleibt. Darum gebührt dieses allen Müttern.“ Mehr als nur eine Floskel für die gestandenen Musiker. Denn wie heißt es schon so treffend im Song: „...Et letzte

Leed singe mer för de Mamm!“ Was für die Auftritte gilt, zählt auch zum Muttertag. Den von allen „Hätzblättern“ gemeinsam geschriebenen Song widmet die Gruppe am heutigen Ehrentag allen Müttern. Wer das Lied noch

nicht kennen sollte: Der im Dabbelju-Musikverlag/Köln erschienene Titel ist im Netz, bei den üblichen Portalen und als CD im stationären Handel erhältlich - und natürlich auch als Video bei Youtube vertreten. (red/ferdi)

Erkelenz

Venrath begeistert "den Hausmann"



Jürgen Beckers, "der Hausmann" aus Alsdorf, begeisterte in Venrath nicht nur den Elferrat. Er schaut wie kein anderer den Menschen aus der Großregion Aachen aufs Maul. FOTO: Ruth Klapproth

Erkelenz. Er wolle am nächsten Tulpensonntag unbedingt wiederkommen, meinte der Alsdorfer Entertainer beim Auftritt in der Sitzung des Venroder Wenk. Die sorgt - trotz Anfangswirren - für einen würdigen Höhepunkt der Jubiläumssession. Von Kurt Lehmkuhl

Offensichtlich funktionieren die Kommunikationswege zwischen Venrath und Erkelenz nur suboptimal - zumindest in der karnevalistischen Hochzeit. Gleich zweimal gab es am Tulpensonntag Kommunikationsschwierigkeiten, die zu Störungen im ausgefeilten karnevalistischen Fahrplan der KG Venroder Wenk führten.

Zunächst staunten die Jecken am Morgen bei der Messe der Freude nicht schlecht, als zu Beginn vom Herrn Pastor weit und breit keine Spur zu finden war. Alle telefonischen Kontakte liefen zunächst ins Leere, ehe endlich mit großer Verspätung, auf Umwegen informiert, der Pfarrer hellwach in der Venrather Kirche erschien. Aber auch am Abend warteten die Venrather Narren bei ihrer ausverkauften Kostümsitzung zunächst vergeblich auf die Prominenz aus Erkelenz. Zwar war die EKG mit großer Gefolge aufmarschiert, doch ohne ihr Prinzenpaar. Das hatte offenbar eine andere Uhrzeit notiert als der Rest seines Gefolges. So kam es zu dem Umstand, dass die EKG gleich zweimal die Bühne entern durfte.

Dadurch ließen sich die feierfreudigen Sitzungsgäste, darunter eine Delegation der KG Windsheima aus der Erkelenzer Freundschaft Bad Windsheim, die gute Laune nicht verderben. Schon vor Beginn des turbulenten Treibens herrschte Hochstimmung im Saal Lanfermann-Oellers, die mit dem Einmarsch des Dreigestirns erstmals überschwappte. Da hatten es alle Akteure auf der Bühne, die Sitzungspräsident Jupp Gormanns begrüßte, nicht schwer, die Herzen der Narren zu erobern. Gleich vier Bütenreden hatte der Wenk bei der Sitzung, mit der der Sitzungskarneval der Jubiläumssession 6 x 11 Jahre Wenk beendet wurde, ins Programm aufgenommen. Erstmals dabei war Jürgen B. Hausmann, dem fast die Spucke wegblieb bei dieser tollen Atmosphäre. "Hier ist es schön. Ich nehme mir für den nächsten Tulpensonntag nichts vor und komme nach hier", meinte der bekannte Komödiant aus Alsdorf begeistert während seines Auftritts. Von der außergewöhnlichen Stimmung hätte ihm Et Rumpelstilzche Fritz Schops sowie Willi und Ernst als "Wiederholungstäter" berichten können. Aber auch der "unglaubliche Heinz" badete in der Begeisterung der Menge.

Edelfans der KG Venroder Wenk sind die Musiker von Hätzblatt, ohne die eine Sitzung in Venrath fast undenkbar ist. Für sie ist der Saal das "Wohnzimmer", das sie in Hochstimmung versetzten. Auch das Dreigestirn Rolf II., Bauer Michel und Jungfrau Klaudia hielt es nicht mehr auf den Sesseln, das Trio legte bei der fetzigen Musik mit über die Bühne. Die zweite Gruppe, die gegen Mitternacht die fünfstündige Sitzung beendete, konnte sich, nicht zuletzt wegen ihrer Mitglieder aus der Region, ebenfalls über fehlende Begeisterung nicht beklagen. Die Lieder, die die Kölsche Adler anstimmten, wurden schnell zu einem lautstarken Massenchor.

Verschmaufen und erholen konnte sich das Publikum nur selten. Willkommene Gelegenheiten, sich ein wenig auszuruhen, brachten die begeistert beklatschten Tanzdarbietungen der Wenk-Flöhe, der Wenk-Sterne, von Tanzmariechen Ramona Barth und des Wenk-Balletts und von Tanzmariechen Nina Moll.

Die Jubiläumssession neigt sich dem Ende zu. Es war eine kurze, aber irre Session, wie Gormanns erläuterte, die die Zuversicht keimen lässt, dass die KG auch das nächste närrische Jubiläum in aller Frische und mit großer Freude wird feiern können.

Quelle: RP

Mit dem Karnevalsschlager „Mamm“ zurück zu den Wurzeln

Stimmungsmacher und Ohrwurmgaranten: Die Erkelenzer Band Hätzblatt ist seit mehr als zwei Jahrzehnten auf den Bühnen unterwegs. „Ein tolles Gefühl.“

Erkelenz. Wer Karneval feiert, der kennt „De Mamm“. Wenn es mit dem einladenden „Lala lala la la“ beginnt, hält es in den Sälen und auf den Festen keinen auf dem Stuhl. Keine Frage, das Lied an die Mutter („Mamm“) ist einer der ganz heißen Karnevalsschlager in dieser Session und stammt von der Erkelenzer Band Hätzblatt.

Auch mal auf der Gartenfete

Die sechs Vollblutmusiker sind seit Jahren nicht mehr wegzudenken aus dem karnevalistischen Treiben in der Region. Auch außerhalb der fünften Jahreszeit sind die musikalischen Männer sehr aktiv, und wenn es die Gartenfete eines Fans ist. Im Laufe von über zwei Jahrzehnten auf der Bühne ist den sechs Musikern schon mancher Ohrwurm gelungen, den man so schnell nicht aus dem Kopf bekommt und auch noch lange nach Karneval aus dem Stegreif mitsingen kann.

Ihr im vorigen Jahr erschienen Album enthält die besten Sti-



cke aus den vergangenen 22 Jahren. „De Mamm“ kann man derzeit als unseren größten Erfolg bezeichnen“, sagt Keyboarder Chris Viehausen. Das Lied läuft im Radio und wurde bei Youtube innerhalb einer Woche tausende Male „geliked“. Die Idee zu „De Mamm“ kam dem Sänger Reiner Jennifens spontan, erinnert sich Viehausen. Schnell hatte die Band eine Melodie dazu komponiert, wobei traditionelle kölsche Instrumente wie das Akkordeon und die „Flitsch“ (Mandoline) zum Einsatz kamen. Kurz vor Weihnachten wurde ein passendes Video gedreht.

3000 Kilometer pro Session

Ein Schnellschuss, der sich lohnte. Denn ein Kölner Musikverlag veröffentlichte „De Mamm“ als Single, wodurch sich die Bekanntheit schlagartig erhöhte. Nun werden Hätzblatt oftmals schon mit ihrem eigenen Lied empfangen, wenn sie in einen Saal kommen, um ihn richtig aufzumischen. „Das ist schon ein tolles Gefühl“, sagt

Viehausen. Natürlich ist es ein fröhliches Lied, das jedoch auch außerhalb der Karnevalszeit „funktioniert“, wie Viehausen betont, „und das nicht nur zu Muttertag“. Die Band kehre mit „De Mamm“ auch musikalisch zurück zu ihren Wurzeln des kölschen Liedgutes.

Beim Publikum kommt es an, wie man vor einigen Tagen auf dem Mitsing-Event im „Gloria“-Kino erleben konnte. Das Publikum zeigte sich erstaunlich textstärker, als Hätzblatt ihren neuen Hit anstimmten.

Für alles weitere sorgt die Band da, wo sie sich zu Hause fühlt. „Und das ist vor Ort auf den Sitzungen in und um Erkelenz“, betont Viehausen.

Pro Session reiße die Gruppe rund 3000 Kilometer ab. Die Auftritte sind perfekt einstudiert, auf- und abgebaut wird in zwei oder drei Minuten.

Trotzdem springt jedes Mal der Funke über, wenn nach dem „Lala“ der Text beginnt. „Et letzte Lied, wat ich sing, es für de Mamm doheim...“ (hewi)

Stimmungsmacher, Hätzblatt beim Mitsing-Event, im Glorijs.

Foto: Helmut Wichlax

Stimmungsvoller Abend mit „Hätzblatt“

Die KG „Schöpp op“ lud am Freitag, den 02.02.2018 zur Kneipensitzung in den Saal der Wirtschaft „Alt Eicken“ in Mönchengladbach ein. Gleich zu Anfang war das Gladbacher Prinzenpaar seine Tollität Prinz Guido II. und Niersia Verena mit Gefolge zu Gast.



Neben den Programmpunkten aus den eigenen Reihen (Tanzgarde, Blaskapelle..) waren auch zwei Bands vertreten, die auch weit über die Grenzen von Mönchengladbach bekannt sind. „Echt Lekker“ verbreiten mit bekannten Karnevalsliedern (u.a. Pirate) eine gute Stimmung.

Der „Kölner Landmetzger“ Mac Kalenberg sorgte mit Comedy und seinen Imitationen u.a. von Joe Cocker und Heinz Erhardt für ein hervorragendes Lachmuskeltraining.



Die Tanzgarde „Surprise & Fantasy“ der KG „Alles onger ene Hoot“ Hardterbroich sorgte mit ihrer Police Academy Show für Staunen.



Die Band „Hätzblatt“ sang auch bekannte Karnevalslieder, gaben aber auch eigene Lieder zum Besten, wie z.B. ihren neuen Song „De Mamm“. Es geht darum, dass wir das letzte Lied für unsere Mutter singen, als Loblied, wie gut unsere Mutter doch ist und was sie alles für uns getan hat. Ein richtiger Ohrwurm



Reiner Jennissen von „Hätzblatt“ ist ein leidenschaftlicher Sänger, der gerne mitten im Publikum ist und mit ihnen gemeinsam singt und auf den Tischen tanzt.



Bei soviel Action waren die Jecke außer Rand und Band und ließen die Jungs erst nach der zweiten Zugabe weiterziehen.



Natürlich durfte ein Gruppenfoto mit den Hätzblättern nicht fehlen. Danke Jungs!

Fröhlich und mit „de Mamm“-Ohrwurm endete dieser toller Abend.

Der Ulk Selgersdorf feiert im voll besetzten Festzelt eine große Karnevalsparty

Von: jago

Letzte Aktualisierung: 29. Januar 2018, 12:15 Uhr



Ein tolles Bild bot die Funkgarde Blau-Weiß beim Einzug des Elferrats. Foto: Jagodzinska

Selgersdorf. Bei der großen Galasitzung im voll besetzten Festzelt bescherte die KG Ulk Selgersdorf den Karnevalsfans mit einem fantastischen Programm ein absolutes Highlight der fünften Jahreszeit. Schon beim Einzug des Elferrats mit der Traditionellen Funkgarde Blau-Weiß der EKG Erkelenz mit deren Musikzug herrschte eine Bombenstimmung.

Die Leute waren gekommen, um ausgelassen zu feiern, und das taten sie von der ersten Minute an. Begeistert gingen sie beim Tanzvortrag der Funkgarde mit, tosender Beifall war der Dank für einen fulminanten Start in die Sitzung. Sportlich flott enterte Ehrensator Guido Cantz, weithin erkennbar an seinen Markenzeichen, dem knallig roten Anzug und den gelbblonden Haaren, die Bühne im Glanz seines 25-Jahre-Blondiläums.

Als Stammgast hatte der Entertainer in Selgersdorf ein Heimspiel, mit seinen bekannt spitzen Attacken auf Politiker und deren Eigenarten hatte er die Lacher auf seiner Seite. „Ich wär noch geblieben aber ich muss noch woanders hin. Da haben die ne Stimmung wie bei ner Schluckimpfung. Ich muss zur Ordensverleihung ‚Wider den tierischen Ernst‘“, verabschiedete er sich unter riesigem Gelächter in Richtung Aachen. Einheizen war angesagt, als Cat Ballou zum umjubelten Auftritt eintraf. Mit ihrem rhythmuslastigem druckvollen Sound spielte die Band volle Power für ihre Fans. Den Reigen der grandiosen Tanzcorps setzten die „Fidelen Sandhasen“ aus Troisdorf-Oberlar fort, mit ihren über 50 Aktiven eine absolute Topgarde im rheinischen Karneval.

Den akrobatischen Höchstleistungen stand das Tanzkorps „Blaue Jungs“ der KG Lövenicher Neustädter nichts nach, mit artistischen Höchstleistungen verdienten sich die auftretenden Tanzgruppen die Beifallsstürme der Jecken im Zelt. Lautstark und schrill, das sind die Lieblingsattribute von „Lieselotte Lotterlappen“, der Comedy-Dame, hinter der sich der in Wahrheit doch so nette Jung‘ Joachim Jung verbirgt. Mit chaotisch vorgetragenem Blödsinn und spontanen Witzen bewirkte er Lachsalven im Sekundentakt.

Echter Höhepunkt

Wenn ein Bauchredner Lockerheit und souveränen Umgang beherrscht, dann ist es Klaus Ruprecht mit seinem Affen Willi. Die vorlaute Puppe mauserte bzw. äffte sich mit ihren frechen Sprüchen schnell zum Publikumsliebbling. Als echter Höhepunkt im Programm, mit allem Drum und Dran fast schon ein eigenes komplettes Programm, gestaltete sich der Einzug von Prinzessin Margot I. (Dreßen) mit ihren Hoppi-Toppis, den Führerinnen Margret Körlings, Sandra Maak und Maria Wahn. Mit der Vorstellung der Prinzessin, der Überreichung der Bilderorden und dem Showtanz der Prinzengarde der KG Ulk folgte man einer beliebte Tradition im lokalen Karnevalsgeschehen.

Zur allerersten Garde kölscher Sängerinnen zählt „Et Fussich Julche“ Marita Köllner. Bei der großen Dame des rheinischen Liedguts ist der Begriff Kultsängerin mehr als angebracht, ihr Motto „Ich han Spaß an der Freud“ spricht für sich. Für die „Funky Marys“, die Mädchen vum Rhing, hat der Kölner den Begriff „lecker Mädchen“ geprägt. Mit ihrer intensiven Bühnenperformance rockten die echten kölschen Power-Mädchen das Zelt.

Ihr Sessionstitel „Maach ett!“ forderte dazu auf, es einfach zu tun, gemeinsam Freude zu haben, zu lachen, zu tanzen, zu singen - das ließen sich die Jecken nicht zwei Mal sagen. **Wer „Hätzblatt“ sagt, verspricht einen optimalen Stimmungsmix auf die Ohren. Mit ihrem handgemachten Sound sorgten die Vollblutmusiker für ein rauschendes Finale.**

Erkelenz singt seine Lieder



Nicht nur Timo Tiggeler mit seiner Band "Kölsche Adler" brachte den Kinosaal zum Mitsingen und Mitschunkeln. FOTO: Jürgen Laaser

Erkelenz. Eine grandiose Atmosphäre: Im großen Kinosaal des Erkelenzer Gloria gab es eine Karnevalsfeier der besonderen Art. Musiker und jeckes Publikum sangen einen Abend lang lokale Karnevalslieder. Von Katrin Schelter

Der Saal ist brechend voll. Niemanden hält es noch auf seinem Sitz. Fast 400 Stimmen erheben sich gleichzeitig. Klatschen. Johlen. Pfeifen. Hier findet gerade eine der jecksten Narrenfeiern statt, die Erkelenz je gesehen haben dürfte. In einem der lokalen Brauchtumslieder heißt es "Heut jeht et ab hier in Erkelenz, da haste wat verpasst, wenn de dat nit kennst" - treffender lässt sich die Hochstimmung nicht beschreiben. Teils alltäglich gekleidet, teils kostümiert jubelt das Publikum den karnevalistischen Akteuren auf der Bühne zu und feiert sie wie Rockstars. Dabei sind die heimlichen Stars genau die Leute, die die Künstler vorne stimmkräftig unterstützen - beim größten kollektiven "Karnevals-Karaoke" der Region.

"Mitsing-Konzerte" sind lange keine Seltenheit mehr. Markus Forg und die Erkelenzer Agentur "KulturGarten" haben das Konzept allerdings ein wenig frisiert und gingen im großen Gloria-Kinosaal erstmals mit lokalen und kölschen Karnevalsliedern an den Start. Die Künstler und die "Hausband" geben auf der Bühne die Töne vor, das Publikum singt mit - mit Mann und Maus, denn die Texte werden auf die riesige Leinwand projiziert. Von Anfang an ist das jecke Volk im Saal mit vollem Eifer dabei. So wird das älteste Lied der EKG, "Dremol Maak Mött", auch direkt mit großer Inbrunst geschmettert - was Markus Forg, Hofsänger der EKG und Moderator des Abends, positiv überraschte. "Wir wollten das folgende Potpourri von Udo Jürgens eigentlich als Eisbrecher nutzen. Das ist jetzt wohl hinfällig, viel besser kann es eigentlich nicht werden", scherzt er - und behält Unrecht, denn die Musiker und das jecke Erkelenzer Sängervolk legen noch eine Schippe obendrauf. Die "Hausband", bestehend aus Kurt Forg am Akkordeon, Dominik Mercks am Klavier, Udo Junker am Bass und Stephan Jopen am Schlagzeug, unterstützt zunächst Heinz Gerichhausen beim obligatorischen "Drink doch ene met". Im Einklang mit dem EKG-Traditionslied "Blau-Weiß sind uns're Farben" begrüßt Forg die Ehrengäste - Bürgermeister Peter Jansen mit seiner Frau Gabriele sowie den Vorsitzenden der EKG, Heinz Baltes, und die diesjährigen Tollitäten. Mit dem riesigen Karnevalschor im Saal geben Vater Ralf und Sohn Mika Gerighausen die Erkelenzer Heimatode "Stääne" zum Besten. Danach gibt es donnernden Beifall, als die "Kölsche Adler" die Bühne erobern. Sänger Timo Tiggeler führt das Publikum humorvoll durch ein echt kölsches Medley und beweist sich als begabter Stimmungsmacher. Nach "Das alte Rathaus" und "Erkelenz Maak Mött" wird vor einer Pause noch mit "Stammbaum" aufgetrumpft.

Aldann sorgen "Hätzblatt" mit mehreren Liedern für unvergleichlich gute Laune unter den singfreudigen Narren, die Refrains werden den Musikern enthusiastisch und schallend entgegengesungen. Auf weitere gelungene Auftritte von Markus Forg und Hannah Forg an der Geige, dem Chor rejoySing, Heinz Gerichhausen und den "Adlern" folgt die große Singstunde für den Prinzen: Roland I. regiert nicht nur seinen Hofstaat souverän, auch im Rampenlicht fühlt er sich pudelwohl. Und so stimmt er mit dem Publikum Karnevalsklassiker an. Vor dem großen Finale mit allen Akteuren werden noch zwei wohlverdiente Orden verliehen: an Kino-Hausherr und Gastgeber Elmar Schulte sowie Karl-Theo Kallentin, den Urheber der Erkelenzer Melodien.

"Ich bin überwältigt. Als der Abend anfang und alle sofort mitgemacht haben - das war ein unglaubliches Gefühl. Ich hätte nie gedacht, dass die Idee solche Früchte trägt", beschreibt Forg später die euphorische Stimmung. Die Idee kam ihm, nachdem Theo Görtz ihm alle Texte zu Liedern von und über Erkelenz hatte zukommen lassen. Kurzerhand holte sich Forg Raphael Meyersieck als Organisator, erarbeitete mit ihm das Programm und wählte die Künstler aus. Auch Dominik Mercks, der die Stücke arrangiert hat, ist froh über den Zuspruch. Wenn es nach den närrischen Gästen geht, hat diese Veranstaltung nicht zum letzten Mal stattgefunden - lautere Jubelrufe als auf Forgs Frage nach einer Wiederholung hat es an dem Abend kaum gegeben.

Quelle: RP

KARNEVAL IN WEGBERG

Hätzblatt, Et Tussnelche und Party



Hier feiert die KG Flöck op

In Wegberg geht es weiter am Freitag, 26. Januar, mit der Damensitzung der KG Flöck op. Beginn ist um 20 Uhr im Forum Wegberg.

Damensitzung am Freitag

Auf der Bühne stehen werden unter anderem Hätzblatt (Foto oben), Et Tussnelche, Funky Mary, Willi und Ernst, die Wilden Weiber und die KG Regenbogen.
Karten für die Sitzung sind im Reisebüro Köster, Hauptstraße 30, Wegberg zum Preis von

20,00 Euro erhältlich.
Weiter geht es bei der KG Flöck op am Donnerstag, 8. Februar. An diesem Altweiberfest erlebt Wegberg um 11.11 Uhr den Sturm aufs Rathaus. Dort gibt es auch eine Möhnenprämierung.
Bis 21 Uhr steigt die Altweiberparty im Forum. DJ Thomas legt auf. Das Eintrittsgeld von Altweiber kommt dem Rosenmontagszug 2019 zu Gute.
Das nächste Highlight steigt am Samstag, 10. Februar, ab 19 Uhr mit dem Prinzenball im Forum

**HS-
WOCHE**